Kleiner Imbiss

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bitte weiter sagen

Was Dein Empfinden
nicht beglückt,
was Deine Seele
niederdrückt,

und was Dich stört
in Deiner Ruh,
das füg' auch keinem
andern zu.

Mumenthaler

Kleiner Imbiß

Das war damals, als der Flugplatz Kloten noch in den Windeln lag, als mächtige Baracken die künftigen Gebäude erst ahnen ließen und schwere Baumaschinen allüberall den braunen Boden aufrissen. Aber immerhin: es wurde schon geflogen und recht respektable Maschinen lotsten Menschen aus aller Herren Länder in die Schweiz.

Damals also beschloß eine naturzerforschende Gesellschaft, es sei die werdende Flugstadt zu besichtigen. Ein Ingenieur übernahm die Organisation und bestellte alles, was im voraus zu bestimmen war, darunter auch einen ‹kleinen Imbiß› nach der Besichtigung.

Man erschien, an die zwei Dutzend interessierter Herren und ein paar angehängte Damen ließen sich über Platz und Pisten führen und bewunderten mit dem Blick in die Zukunft die Maschinen der Gegenwart. Wurde sodann höflich in eine Baracke geführt, allwo der ‹Kleine Imbiß› bereitstand, d. h. eine gar festlich gedeckte und blumengeschmückte Tafel mit einer Unmenge der herrlichsten kalten Dinge, die ein versierter Traiteur kunstvoll zuzubereiten versteht. Und nicht nur so à la party, wo man mit Glas und Brötchen herumsteht, sondern man wurde an Stühle gebeten und aß und trank also nach Herzenslust, und der Organisator durfte mit Stolz die Komplimente für sein Tun entgegennehmen.

Dann erschienen im Hintergrund zwei offensichtlich etwas verlegene Herren, nahten sich den tafelnden Naturzerforschenden und hüstelten: ob die Herrschaften auch zu der Gesellschaft gehörten? «*Selbst* die Gesellschaft!» klang die Antwort. «Tja – aber vielleicht – das heißt, wenn –» Es stellte sich heraus, daß in der nächsten Viertelstunde das erste Brasilianische Flugzeug in Kloten eintreffe und das Kalte Buffet eigentlich für diese Herrschaften bestimmt gewesen wäre.

Alarm und Aufbruch! Eine Rechnung wurde nicht gestellt. Nach einer halben Stunde setzten sich der Herr brasilianische Gesandte samt allen Koryphäen, Direktoren und Finanziers an den Tisch, der Traiteur hatte blitzschnell neue Schinkenbrötchen gebracht, neue Gläser, neue Flaschen. Kein Mensch wußte etwas von der Sache und die Herren aus Brasilien tafelten nicht weniger vergnügt als die biedern Schweizer. Fr

Einst und jetzt

Einst lud ‹er› die geliebte Braut sonntags immer ein, und jetzt geht er manchmal ganz selbstverständlich kegeln oder jassen, denn ... einst war man immer nur zu beschränkter Zeit beisammen, und jetzt ist man's fürs ganze Leben.

● Bio Tante

Früher hat man sich gegenseitig ein gutes Neujahr gewünscht und konnte sich nicht genug tun in Beteuerungen, wie gut man es meine. Im Zeichen der Konjunkturdämpfung ist das anders geworden: Man wünscht sich ein nicht zu gutes Jahr! ● National-Zeitung

Der Unterschied

Aus einem naturwissenschaftlichen Vortrag notiert:

«Jeder Mensch hat eine Wirbelsäule, aber nicht jeder hat ein Rückgrat.» AH

AB-UND ZUFÄLLE

Von der Hand in den Mund leben, das geht noch. Aber es soll ganze Völker geben, die fast nur vom Finger im Mund leben ...

●

Ein kleiner Bub sieht nackte Gestalt auf Witzzeichnung und meint spontan: «Dä do isch blutt agleit!»

●

Warnung vor Trugschlüssen: Aus den Musikböxen erschallt schließlich nur der Geschmack jenes Volksteils, der Geld genug hat, es in Schnulzen anzulegen ...

●

Wie könnte den Junggesellen geholfen werden? Sie müßten sich bloß trauen, zu trauen. Boris

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralt. Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe ‹BUTHAESAN›. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 23.50 portofrei dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. **Buthaesan.**

In Berlin gehört

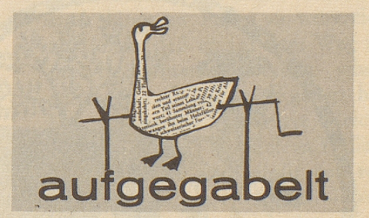
Ungeduldig sein:
Hummeln im Hintern haben

Einen kneipen:
das Zäpfchen befeuchten

Beduselt am Geländer die Treppe hochgehen:
Treppenharfe spielen

Ueber den Ausgang einer Sache im Ungewissen sein:
freihändig schweben

Ausruf der Verwunderung:
Da kriegst die Motten! Brat mir einer 'nen Storch, die Beine recht knusprig! Heinz Knorke



Die Säublume ist ein wonnesames Kraut; an einem Stimm- und Wahltag darf man vielleicht sogar sagen, ein demokratisches Kraut. Nehmt das einzelne Gewächs zur Hand: wie unbeachtlich, wie tölpisch nimmt es sich aus neben jeder anderen, anspruchsvolleren Blume. Und dann schaut sie im Ueberfluß beisammen: da ist ein Jubel, wie er in keinem Rosengarten herrscht ... Der Landbote